

Zitieren

Zitationssysteme

Chicago Manual of Style

Chicago Manual of Style. 17. Auflage. Chicago: University of Chicago Press, 2017.

-oder-

Modern Language Association Style (MLA)

MLA Handbook for Writers of Research Papers. 8. Auflage. Modern Language Association of America. 2016. Gedruckt.

Zitationsformen

(wichtig: Entscheiden Sie sich für *eine* Form und verwenden Sie sie *durchgängig*):

1. Fußnoten / Endnoten + Literaturliste („*Notes & Bibliography*“) – Chicago

-oder-

2. „Autor-Datum“ im Text + Literaturliste („*Author-Date References*“) – Chicago

-oder-

3. „eingeschobene Verweise“ im Text + eine Literaturliste („*Parenthetical References*“) –
MLA

1. Fußnoten / Endnoten + Literaturliste („*Notes & Bibliography*“)

(nach: *The Chicago Manual of Style*)

In *Narration in the Fiction Film* schlägt der Filmwissenschaftler David Bordwell vor, vier Systeme (oder *modes*, wie er es nennt) zu bestimmen, die zusammen eine Schablone anböten, für jedwede Formen der filmischen Narration, die in jedem Film ungeachtet seines Ursprungslands oder Herstellungsjahrs gefunden werden könne. Er hat das Wort *mode* („Modus“) gewählt, im Unterschied zum gebräuchlicheren Begriff „Genre“, da *modes* seiner Einschätzung zufolge dazu neigten, universeller zu sein und sich weniger stark über die Zeit hinweg zu ändern, während Genres sich mit höherer Wahrscheinlichkeit abhängig von dem kulturellen und historischen Gebrauchskontext wandelten.¹

...

Beispiele für die historisch-materialistische Erzählweise könnten vorzugsweise unter den Arbeiten früher sowjetischer Filmemacher gefunden werden, wenngleich es auch Beispiele früherer Perioden gebe. Neben den augenfälligen formalen Ähnlichkeiten scheint die links gerichtete Politik tatsächlich ein Hauptmerkmal dieser Filme zu sein.²² Ein Filmemacher allerdings, dessen Œuvre formal so vielfältig ist, dass ihm ein Platz in allen vier *modes* eingeräumt wird, ist Jean-Luc Godard, dem das Buch gewidmet ist. Godards Verbindlichkeiten gegenüber Berthold Brecht und Brechts generelle Geltung innerhalb der politischen Ästhetik, die in den *Cahiers du cinéma* in den 1960er Jahren diskutiert wurde, ermögliche eine Verbindung zwischen diesen beiden Perioden.²³

¹ David Bordwell, *Narration in the Fiction Film* (Madison: University of Wisconsin Press, 1985), 47.

²² Bordwell, *Narration in the Fiction Film*, 235.

²³ Ebd., 271-73.

Literatur

- Bordwell, David. *Narration in the Fiction Film*. Madison: University of Wisconsin Press, 1985.
- . *The Cinema of Eisenstein*. Cambridge: Harvard University Press, 1994.
- Bordwell, David und Kristin Thompson. *Film Art*. 6. Auflage. New York: McGraw-Hill, 2001.
- Bordwell, David, Janet Staiger und Kristin Thompson. *Classical Hollywood Cinema*. New York: Columbia University Press, 1985.
- Brokoff, Jürgen. *Die Apokalypse in der Weimarer Republik*. München: Fink, 2001.
- Irigaray, Luce. „Commodities Among Themselves”. In *This Sex Which is Not One*. Übers. Catherine Porter. 23-33. Ithaca: Cornell University Press, 1985.
- Kaprow, Allan. „The Happenings are Dead: Long Live the Happenings”. In *Essays on the Blurring of Art and Life*, Hg. Jeff Kelley, 59-65. Berkeley: University of California Press, 1996.
- McMahan, Alison. „Verbal-Visual-Virtual: A MUDdy History”. *Gamma: Journal of Theory and Criticism* 7 (1999a): 73-90.
- . „The Effects of Multiform Narrative on Subjectivity”. *Screen* 40, Nr. 2 (Sommer 1999b): 146-157.
- . „Spectator, Avatar, Golem, Bot: Interface and Subject Position in Interactive Fiction”. Vortrag auf der Konferenz der Society for Cinema Studies, Chicago, 2000.
- . „Immersion, Engagement, and Presence: A Method for Analyzing 3-D Video Games”. In *The Video Game Theory Reader*, Hg. Mark J.P. Wolf und Bernard Perron, 73-90. New York: Routledge, 2003.
-

2. Autor-Datum im Text + eine Literaturliste („Author-Date References“)

(nach: *The Chicago Manual of Style*)

In *Narration in the Fiction Film* schlägt der Filmwissenschaftler David Bordwell vor, vier Systeme (oder *modes*, wie er es nennt) zu bestimmen, die zusammen eine Schablone anböten, für jedwede Formen der filmischen Narration, die in jedem Film ungeachtet seines Ursprungslands oder Herstellungsjahrs gefunden werden könne. Er hat das Wort *mode* („Modus“) gewählt, im Unterschied zum gebräuchlicheren Begriff „Genre“, da *modes* seiner Einschätzung zufolge dazu neigten, universeller zu sein und sich weniger stark über die Zeit hinweg zu ändern, während Genres sich mit höherer Wahrscheinlichkeit abhängig von dem kulturellen und historischen Gebrauchskontext wandelten (Bordwell 1985, 47).

...

Beispiele für die historisch-materialistische Erzählweise könnten vorzugsweise unter den Arbeiten früher sowjetischer Filmemacher gefunden werden, wenngleich es auch Beispiele früherer Perioden gebe. Neben den augenfälligen formalen Ähnlichkeiten scheint die links gerichtete Politik tatsächlich ein Hauptmerkmal dieser Filme zu sein (Bordwell 1985, 235). Ein Filmemacher allerdings, dessen Œuvre formal so vielfältig ist, dass ihm ein Platz in allen vier *modes* eingeräumt wird, ist Jean-Luc Godard, dem das Buch gewidmet ist. Godards Verbindlichkeiten gegenüber Berthold Brecht und Brechts generelle Geltung innerhalb der politischen Ästhetik, die in den *Cahiers du cinéma* in den 1960er Jahren diskutiert wurde, ermögliche eine Verbindung zwischen diesen beiden Perioden (Bordwell 1985, 271-73).

Literatur

- Bordwell, David. 1985. *Narration in the Fiction Film*. Madison: University of Wisconsin Press.
- . 1994. *The Cinema of Eisenstein*. Cambridge: Harvard University Press.
- Bordwell, David und Kristin Thompson. 2001. *Film Art*. 6. Auflage. New York: McGraw-Hill.
- Bordwell, David, Janet Staiger und Kristin Thompson. 1985. *Classical Hollywood Cinema*. New York: Columbia University Press.
- Brokoff, Jürgen. 2001. *Die Apokalypse in der Weimarer Republik*. München: Fink.
- Irigaray, Luce. 1985. „Commodities Among Themselves”. In *This Sex Which is Not One*. Übers. Catherine Porter. 23-33. Ithaca: Cornell University Press.
- Kaprow, Allan. 1996. „The Happenings are Dead: Long Live the Happenings”. In *Essays on the Blurring of Art and Life*, Hg. Jeff Kelley, 59-65. Berkeley: University of California Press.
- McMahan, Alison. 1999a. „Verbal-Visual-Virtual: A MUDdy History”. *Gamma: Journal of Theory and Criticism* 7: 73-90.
- . 1999b. „The Effects of Multiform Narrative on Subjectivity”. *Screen* 40 (2): 146-57.

- . 2000. „Spectator, Avatar, Golem, Bot: Interface and Subject Position in Interactive Fiction“. Vortrag auf der Konferenz der Society for Cinema Studies, Chicago.
 - . 2003. „Immersion, Engagement, and Presence: A Method for Analyzing 3-D Video Games“. In *The Video Game Theory Reader*, Hg. Mark J.P. Wolf und Bernard Perron, 73-90. New York: Routledge.
-

3. Eingeschobene Verweise im Text + eine Literaturliste („*Parentetical References*“)

(nach: *MLA*)

Der Filmwissenschaftler David Bordwell schlägt vor, vier Systeme (oder *modes*, wie er es nennt) zu bestimmen, die zusammen eine Schablone anböten, für jedwede Formen der filmischen Narration, die in jedem Film ungeachtet seines Ursprungslands oder Herstellungsjahrs gefunden werden könne. Er hat das Wort *mode* („Modus“) gewählt, im Unterschied zum gebräuchlicheren Begriff „Genre“, da „modes“ seiner Einschätzung zufolge dazu neigten, universeller zu sein und sich weniger stark über die Zeit hinweg zu ändern, während Genres sich mit höherer Wahrscheinlichkeit abhängig von dem kulturellen und historischen Gebrauchskontext wandelten (*Narration in the Fiction Film* 47).

...

Beispiele für die historisch-materialistische Erzählweise könnten vorzugsweise unter den Arbeiten früher sowjetischer Filmemacher gefunden werden, wenngleich es auch Beispiele früherer Perioden gebe. Neben den augenfälligen formalen Ähnlichkeiten scheint die links gerichtete Politik tatsächlich ein Hauptmerkmal dieser Filme zu sein (235). Ein Filmemacher allerdings, dessen Œuvre formal so vielfältig ist, dass ihm ein Platz in allen vier *modes* eingeräumt wird, ist Jean-Luc Godard, dem das Buch gewidmet ist. Godards Verbindlichkeiten gegenüber Berthold Brecht und Brechts generelle Geltung innerhalb der politischen Ästhetik, die in den *Cahiers du cinéma* in den 1960er Jahren diskutiert wurde, ermögliche eine Verbindung zwischen diesen beiden Perioden (271-73). Diese Überlegungen entwickeln Kristin Thompson und David Bordwell laufend weiter im Hinblick auf die Arbeiten zeitgenössischer Filmemacher (*David Bordwell's website on cinema*).

Literatur

- Bordwell, David. *Narration in the Fiction Film*. U of Wisconsin P, 1985. Gedruckt.
- . *The Cinema of Eisenstein*. Harvard UP, 1994. Gedruckt.
- Bordwell, David und Kristin Thompson. *Film Art*. 6th ed. McGraw-Hill, 2001. Gedruckt.
- Bordwell, David, Janet Staiger und Kristin Thompson. *Classical Hollywood Cinema*. Columbia UP, 1985. Gedruckt.
- Brokoff, Jürgen. *Die Apokalypse in der Weimarer Republik*. Fink, 2001. Gedruckt.
- Irigaray, Luce. „Commodities Among Themselves“. *This Sex Which is Not One*. Trans. Catherine Porter. Cornell UP, 1985. 23-33. Gedruckt.
- Kaprow, Allan. „The Happenings are Dead: Long Live the Happenings“. *Essays on the Blurring of Art and Life*. Hg. Jeff Kelley. U of California Press, 1996. 59-65. Gedruckt.
- McMahan, Alison. „Verbal-Visual-Virtual: A MUDdy History“. *Gamma: Journal of Theory and Criticism* 7 (1999a) : 73-90. Gedruckt.
- . „The Effects of Multiform Narrative on Subjectivity“, *Screen* 40.2 (1999b) : 146-57. Gedruckt.
- . „Spectator, Avatar, Golem, Bot: Interface and Subject Position in Interactive Fiction“. Society for Cinema Studies Conference. Chicago. 2000. Vortrag.
- . „Immersion, Engagement, and Presence: A Method for Analyzing 3-D Video Games“. *The Video Game Theory Reader*. Hg. Mark J.P. Wolf und Bernard Perron. Routledge, 2003. 73-90. Gedruckt.
- Thompson, Kristin und David Bordwell. „Observations on Film Art: Middle Eastern Fare at VIFF“. *David Bordwell's website on cinema*. David Bordwell, 9. Okt. 2014. Web. 13. Okt. 2014.